

Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 34 (1972)
Heft: 7

Rubrik: Gedankensplitter ; Buntet Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedankensplitter

Ausbau der Demokratie ...

Kürzlich hat der Bundesrat ein mehrjähriges «Regierungsprogramm» bekanntgegeben und veröffentlicht. Ein Punkt löste bei mir das bekannte unangenehme «Frösteln» am Rücken aus. Es ist da u.a. vom «Ausbau der Demokratie» die Rede. Muss die Demokratie tatsächlich von oben ausgebaut werden? Wäre der umgekehrte Weg nicht logischer? Bedenken wir, dass im Namen des vereinigten Europas die direkte Demokratie «abgeschafft» werden soll. Denken wir an die Verwaltungsapparate in Genf, Brüssel, Rom und anderswo, so muss man befürchten, dass eines schönen, gar nicht allzu fern, Tages nicht die Demokratie, wohl aber die Bürokratie ausgebaut wird ... Werden dann die vom Bund via Sekretariat unterstützten Parteien und (vielleicht bald schon vom gleichen Bund unterstützen) Zeitungen stark genug sein, um dagegen anzukämpfen? Von den Politikern sprechen wir lieber nicht, ... die leben bekanntlich je länger, je besser und je vollamtlicher von diesem Uebel ...

Ueli am Bözberg

Buntes Allerlei

Traktoren sollen leiser tuckern

Wissenschaftler planen: Gedämpfte Töne durch noch mehr Lärm.

Das laute Tuckern der Ackerschlepper wollen amerikanische Landtechniker jetzt mit noch mehr Lärm bekämpfen. Das teilt das amerikanische Fachblatt «agricultural engineering» in seiner neuesten Ausgabe mit. Wie es darin heisst, wollen sich die Wissenschaftler C. W. Suggs und B. K. Huang von der Staatsuniversität von Nord-Carolina zur Dämpfung lauter Schlepper-Geräusche die physikalische Erscheinung der «akustischen Interferenz» zunutze machen. Dabei muss der Schlepper-Motor ausser dem normalen Geräusch gleichsam noch einen akustischen «Nachläufer» erzeugen, das heisst, Schall-

wellen gleicher Wellenlänge und Schwingungsgrösse wie die des normalen Motorgeräusches, nur mit einer bestimmten zeitlichen Verzögerung. Auf diese Weise kommt es zu einer Ueberlagerung beider Schallwellen, die sich dann gegenseitig teilweise aufheben und so den lauten Schlepperlärm dämpfen helfen. Wir fragten dazu Prof. Brinkmann, Direktor des landtechnischen Instituts der Universität Bonn: «Theoretisch ist diese Lösung in der Tat denkbar. Man muss allerdings bedenken, dass das Geräusch eines Traktors aus einem ganzen Bündel unterschiedlicher Schallwellen mit abweichenden Wellenlängen und zahllosen Schwingungsgrössen besteht. Deshalb wird es praktisch wohl sehr schwierig sein, durch eine gelenkte Ueberlagerung von Schallwellen, wie hier geplant, die Schleppergeräusche abzdämpfen.» Eine Dämpfung für die Hoffnung der amerikanischen Wissenschaftler auf Schalldämpfung bei Schleppermotoren.

H.-G. Topüth (agrar-press)

Wenn schon bei den Menschen, warum bei den Hühnern nicht auch!

Kommt das nackte Huhn?

Durch eine Laune der Natur, eine spontane Veränderung der Erbanlagen, konnten an der Universität von Kalifornien kürzlich erstmals völlig nackte Hühner gezüchtet werden, die – bevor sie tiefgefroren zum Verbraucher gelangen – nicht mehr mühsam ihres Federkleides entledigt werden müssen. Ursula Abbott, Professorin für Vererbungslehre an dieser Universität, dämpft allerdings die Freude über dieses federlose Zukunftshuhn. Denn die ersten nackten Hühner, die dort gezüchtet wurden, erkälteten sich rasch, legten weniger Eier als die gefiederten Artgenossen, litten an Magengeschwüren und gingen vorzeitig an Herzinfarkten ein. Ausserdem, so wurde festgestellt, müssen die Federlosen weit mehr Futter zu sich nehmen, um den Wärmeverlust durch das fehlende Federkleid auszugleichen. Wie die Illustrierte «Stern» kürzlich mitteilte, erproben die amerikanischen Wissenschaftler derzeit einen Ausweg aus dem Dilemma: Sie streifen den nackten Hühnern einen Pullover über. To. (agrar-press)

Welche Siloform für Mais?

Qualitativ hochwertige Maissilagen kann man sowohl in Hoch- als auch in Flachsilos erzeugen. Das haben Untersuchungen der Staatsuniversität von Michigan (USA) ergeben, in denen keine oder nur geringe Unterschiede zwischen den Silagequalitäten bei den Silo-Bauformen festgestellt werden konnten. To. (agrar-press)

Reinere Stadtluft durch Flaschengas

Zwei Vorteile würden sich ergeben, wenn man im Stadtverkehr benutzte Kraftfahrzeuge, insbesondere Nutzfahrzeuge, mit flüssigem Propangas anstatt mit Benzin oder mit Dieseltreibstoff verwenden würde, ist aus einem Bericht über wissenschaftliche Versuche zum Entgiften von Auspuffgasen einer amerikanischen Gesellschaft zu entnehmen: Abgesehen davon, dass die Fahrzeuge mit Flaschengas etwas weniger Kraft entwickeln, würden sich die Betriebskosten verbilligen, und die Luft bliebe sauberer. Man könnte auf diese Weise die Verschmutzung der Stadtluft auf 25% des heute üblichen Anteils vermindern. Zur Umstellung auf Flaschengasbetrieb kommen Autobusse, Taxi, städtische Fahrzeuge aller Art und nur im Stadtverkehr benutzte Lieferwagen in Frage.

Nach den erwähnten Untersuchungsergebnissen liesse sich die Emission an Kohlenwasserstoffen und an Kohlenmonoxydgas um 60% vermindern, der an Stickstoffoxyden um 53%.

Dafür liegen bereits praktische Beweise vor: Löschfahrzeuge der Strassenbauverwaltung in Kalifornien hatten eine von 4,78 auf 0,58 g verminderte Emission an Kohlenwasserstoffen je Meile, an Kohlenmonoxydgas von 55,05 auf 6,89 g, an Stickstoffoxydgas von 4,2 auf 1,15 g.

Die genannten Zahlen nähern sich den strengen Normen, die im Bundesstaat Kalifornien von 1975 ab eingeführt werden sollen. Noch günstigere Ergebnisse würden mit individuell eingestellten Kraftfahrzeugen erzielt.

Hierzu ergänzend interessiert, dass mit Flaschengas betriebene Fahrzeuge ohne Vorrichtungen zum Entgiften der Auspuffgase die Luft weniger ver-

schmutzen als mit Benzinmotoren betriebene, die mit einer solchen Vorrichtung versehen waren. Dazu kommt, dass beim Verbrennen von Flaschengas kein Schwefeldioxyd entsteht und dass es nicht verdampft, weil das Vergasersystem geschlossen ist.

Zwar vermindert sich die Motorenleistung nach der Umstellung auf Flaschengas um rund 10%, doch besteht kein nennenswerter Unterschied, wenn bleifreies Benzin als Treibstoff dient. Das gilt insbesondere für Fahrzeuge mit starken Motoren, die verbleites Benzin brauchen.

Praktisch ist Benzin als Treibstoff dem Flaschengas nur um 2% in der Leistung überlegen, doch ist letzteres auch billiger.

Bei einem Lastwagen von 2 t ergibt sich nach den Berechnungen im Verlaufe von zehn Jahren eine Kosteneinsparung von 1453 Dollar bei Betrieb mit Erdgas. Abgesehen von den niedrigen Treibstoffkosten würde auch der Verbrauch an Oel und Oelfiltern um die Hälfte sinken, der an Zündkerzen um ein Drittel und die Instandhaltungskosten um etwa die Hälfte im Vergleich zu einem entsprechenden Fahrzeug mit Benzinmotor.

Allerdings wäre eine Umstellung auf Propangas heute gar nicht möglich, weil für die über 105 Millionen Kraftfahrzeuge in den Vereinigten Staaten nicht genug Flaschengas vorhanden wäre. Aber es würde den Bedarf von Nutzfahrzeugen in den Städten mehr als reichlich decken. Heute verbrauchen Fahrzeuge mit Flaschengasbetrieb täglich nur etwa 100 m³ in den Vereinigten Staaten, doch streben die Hersteller danach ihre Produktion um 6% im Jahr zu steigern. Technische Verbesserungen werden voraussichtlich die Ausbeute an Propangas aus Rohöl verbessern. Dieser Anteil hat sich 1960 auf 1,5 Cent je Barrel Rohöl (1 Barrel = 139,07 Liter) belaufen und sollte bis 1980 auf schätzungsweise 2,4% ansteigen. Damit wäre es möglich, 15% aller Kraftfahrzeuge und sämtliche Nutzfahrzeuge im Stadtverkehr der Vereinigten Staaten ausreichend mit Flaschengas zu versorgen. Anschrift: Borg Warner Corp., Marvel - Schebler - Tillotson Division, Washington, West Virginia 26181, USA.

Sind Spraydosen harmlos?

Ja, sofern man drei Regeln beherzigt:

1. Die Dosen nie der Hitze aussetzen – also weder der Sonne, noch der Wärme von Ofen oder Herd.
2. Nie den Sprühstrahl gegen offenes Feuer richten.
3. Leere Spraydosen nie mit gewöhnlichem Abfall

verbrennen, denn oft ist nämlich nur der Nutzhalt aufgebraucht, nicht aber das treibende Gas, das sich in jeder Spraydose befindet.

Denken Sie an die drei Regeln. Vor allem bei der kommenden Frühlingsputzete beim Gebrauch von Fleckenspray, Polsterspray, Teppichspray, Bodenglanzspray, Mottenspray und Fensterscheibenspray!
BfB

Vorfürungen von Landmaschinen im Jahre 1972

Bekanntlich werden seit dem Sommer 1970 durch einen Ausschuss Bestrebungen unternommen, um die Vorfürungen von Landmaschinen zu koordinieren. Man verspricht sich dadurch Einsparungen für die organisierenden Verbände und für den Landmaschinenhandel.

Für das laufende Jahr wurden zwischen den Vertretern des Handels und der landw. Organisationen nachstehende Vorfürungen vereinbart. Es konnten beinahe alle Voranmeldungen berücksichtigt werden.

Die Daten dieser Vorfürungen sind unverbindlich. Wir bitten, das jeweilige definitive Datum vor der Vorfürung der regionalen Presse zu entnehmen oder die zuständigen kantonalen Maschinenberatungsstellen anzufragen.

Vorfürungen für das Jahr 1973 sind bis zum 31. Januar 1973 an eine der nachstehend aufgeführten Adressen zu melden. Dasselbst können auch Meldeformulare verlangt werden.

Zeit:	Ort:	Thema:	Veranstalter:
Juni/Juli	Strickhof, Zürich	Unfallverhütung am Traktor	Ehemalige, Sektion ZH SVLT, BUL, MB
Sept.	Griessbacherhof, Schaffhausen	Unterbringung von Ernterückständen / Dir. Saat	Sektion SH SVLT *) + MB
Sept.	Region Zug–Luzern	Neuzeitliche Silomaisernte und Einlagerung	MB + Sektion SH SVLT
Okt.	Gutsbetrieb Bellechasse FR	Silo- und Körnermaisernte, Einlagerung, Verwertung	Maisring Seeland und Sense, Sektion FR SVLT + MB

*) in Zusammenarbeit mit den Nachbarsektionen
MB = Kantonale Maschinenberatungsstelle

SVL – Schweiz. Landmaschinenverband, Bundesplatz 4, 3011 Bern.

SVLT – Schweiz. Verband für Landtechnik, Postfach 210, 5200 Brugg.

SVBL – Schweiz. Vereinigung zur Förderung der Betriebsberatung in der Landwirtschaft, Freihofstrasse 20, 8703 Erlenbach.

FAT – Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik, 8355 Tänikon.